

## Die geschichtliche Überlieferung des Reutlinger Sturmbocks

Vor der Erfindung des Schießpulvers wurden zum Durchbrechen der Stadttore und Mauern Sturmböcke verwendet. Diese bestanden im Wesentlichen in einem langen schweren Balken aus hartem Holz, der am Vorderende mit Eisen beschlagen und so aufgehängt war, dass er durch Schwingen in Bewegung gesetzt wurde. Bei einer Belagerung versuchte seine Bedienungsmannschaft, durch Rammstöße die Stadttore einzudrücken oder die Mauern und Türme zum Einsturz zu bringen.



Ein solcher Sturmbock, der von der glücklich abgewehrten Belagerung Reutlingens durch die Anhänger des Gegenkönigs Heinrich Raspe von Thüringen im Jahr 1247 stammte, wurde laut chronikalischer Überlieferung vor den Toren der Stadt gefunden und in die Marienkirche verbracht. Auf das Geheiß Kaiser Maximilians I. ist das Kriegsgerät später wieder aus der Kirche entfernt worden. Nach der Fertigstellung des Renaissance-Rathauses im November 1563 ist der Sturmbock an dessen südlicher Längsseite aufgehängt worden, »damit er in der Nachkommenden Gedächtnuß nicht verfiere«. Im großen Stadtbrand von 1726, dem vier Fünftel der Stadt zum Opfer gefallen sind, ist auch das Renaissance-Rathaus samt dem Sturmbock verbrannt.

## Der Künstler und die Stifter

Der vom Reutlinger Künstler HAP Grieshaber (1909-1981) geschaffene »Sturmbock« im Foyer des 1966 eingeweihten Rathauses erinnert an diese Episode aus der Stadtgeschichte. Grieshaber hat in einen 12 m langen Stamm Bilder aus der Stadtgeschichte geschnitten.



HAP Grieshaber (1909-1981)

Die Voraussetzungen hierfür sind seinerzeit durch zwei großzügige Spenden geschaffen worden: Die Firma Karl Danzer GmbH, Furnierwerke, hat diesen Stamm aus afrikanischem Abachiholz gestiftet. Die Zubereitung und Aufhängung hat die Firma Gustav Eisele, Holzbau (Inh. Fritz Bihler), übernommen.



Der Sturmbock von  
HAP Grieshaber  
im Reutlinger Rathaus

Stadt Reutlingen | 

Rathaus Reutlingen  
Marktplatz 22  
72764 Reutlingen  
[www.reutlingen.de](http://www.reutlingen.de)

Stadt Reutlingen | 

Zu den Abbildungen auf dem Sturmbock



Wald	Belagerung	Ritter	Stadt	Epitaph	Kriegs- knecht	Marien- kirche	Schwörtag, Markt- eid	Bauern- krieg	Stadtbrand	Signallampe der Eisen- bahn	Vater Werner im Kreise seiner Schützlinge	Blumenuhr
Wald	Nach einer volkstümlichen Deutung soll der Name Reutlingen darauf hinweisen, dass die ersten Ansiedler erst den Wald »reuten« mussten.				Kriegsknecht	Die Stadt hält sich im 14. Jahrhundert während der Auseinandersetzungen mit den Grafen von Württemberg gelegentlich Söldner.				Bauernkrieg	Bauern, Ritter, Todesengel, Sarkophag. Der Tod hat bei dem Bauernaufuhr 1525 reiche Ernte gehalten. Die Lage der Bauern ist nach ihrem Aufstand noch schlechter geworden.	
Belagerung	Die Bürgerschaft hat schon kurze Zeit nach der Stadtgründung Pfingsten 1247 eine Belagerung durch die Stauferfeinde glücklich abgewehrt.				Marienkirche	Während der Belagerung Reutlingens durch die Stauferfeinde an Pfingsten 1247 gelobte die Reutlinger Bürgerschaft den Bau der Marienkirche.				Stadtbrand	Beim großen Brand im September 1726 sind vier Fünftel der Stadt, 30 öffentliche Gebäude und 882 Häuser, zerstört worden. 1.200 Familien verloren bei dieser Katastrophe ihr Obdach.	
Ritter	Im Mai 1377 hat die Reutlinger Bürgerschaft ein württembergisches Ritteraufgebot vor den Toren ihrer Stadt besiegt.				Schwörtag Markteid	Nach der Stadtverfassung vom Jahr 1374 wird der gesamte Magistrat jährlich neu gewählt. In der linken Bildhälfte verpflichten sich der neugewählte Bürgermeister und die Bürgerschaft in wechselseitigem Eid. Im Motiv rechts zwingen die auf dem Marktplatz im Mai 1524 versammelten Bürger den Bürgermeister und den Rat, mit ihnen zu schwören, dass sie ihren lutherischen Reformator Alber gemeinsam schützen wollen.				Signallampe der Eisenbahn	Dieses Zeichen gilt Friedrich List (1789-1846), dem Vorkämpfer für Deutschlands Zolleinheit und Eisenbahnsystem.	
Stadt	Motive aus dem mittelalterlichen städtischen Leben									Vater Werner im Kreise seiner Schützlinge	Gustav Werner (1809-1887) begann 1840 seine christlich-soziale Tätigkeit in Reutlingen und legte den Grundstock zur heutigen BruderhausDiakonie.	
Epitaph	Vornehme Familien gedachten ihrer Toten durch in den Kirchen aufgehängte Gedenktafeln. »1482 ward in der Stadt ein erschreckliches Sterbet unter den Menschen, dass des Tags starben an der Pestilenz 30 Menschen.« 1577/ 78 starben 906, 1635 starben 453 Einwohner an der Pest.									Blumenuhr	Die Zeiger der Blumenuhr zeigen auf dem Druckstock hoffnungsgebend auf fünf vor zwölf, wandeln sich jedoch beim Drucken spiegelverkehrt zur Mahnung.	